

6. Wahlperiode – 66. Sitzung  
Tagesordnungspunkt 6

Zweite Aktuelle Debatte:

Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle GroKo-Leute – Nichtstun beim Klimaschutz bestraft unsere Kinder und Enkel Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

31. Januar 2018

---

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Lieber Kollege Lippold,

heute greifen Sie ja wieder einmal ganz schön tief in die rhetorische Trickkiste. Jetzt schlagen Sie sogar schon mit Reimen zurück: Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle GroKo-Leute. Ich frage Sie, Herr Kollege Lippold: Wie lange wollen Sie dieses Spiel eigentlich noch spielen?

(Zuruf des Abg. Dr. Gerd Lippold, GRÜNE)

Sich hier im Parlament hinzustellen und anderen die Brocken vorzuwerfen – angesichts dessen frage ich Sie: Wo ist Ihre eigene Verantwortung gewesen? Wo ist Ihre eigene Verantwortung 2014 gewesen, als es um Ihre eigenen Koalitionsverhandlungen in Sachsen ging? Das haben Sie wieder getan bei Ihren Koalitionsverhandlungen zur Bildung einer neuen Bundesregierung 2017.

(Zuruf des Abg. Valentin Lippmann, GRÜNE – Gelächter bei den GRÜNEN)

Wenn es um Ihre eigene Verantwortung geht, dann rennen Sie weg, Herr Kollege Lippold. Das ist Ihr gescheitertes Politikmodell, Ihr gescheitertes Wohlstandsmodell, Ihre Klimapolitik, nicht nur in Sachsen. Sehr geehrter Herr Kollege Lippold, deshalb wäre mal weniger Schulterklopfen, sondern mehr Nasefassen angesagt.

(Petra Zais, GRÜNE: Das sagt der Richtige! – Zuruf des Abg. Valentin Lippmann, GRÜNE)

Wer nicht in der Lage ist, zu verhandeln und Verantwortung zu übernehmen, und am Ende anderen die Brocken hinwirft, der sollte mal in sich gehen,

(Zuruf des Abg. Rico Gebhardt, DIE LINKE)

Sehr geehrter Herr Kollege Lippold, und gerade beim Klimaschutz sich hier nicht ins Parlament stellen und offensichtlich Falsches lauthals als die Wahrheit verkünden.

(Zuruf der Abg. Luise Neuhaus-Wartenberg,

DIE LINKE – Zurufe von den GRÜNEN)

Sie kennen beim Klimaschutz nur Schwarz und Weiß. Wir kennen das nicht. Wir wollen einen Klimaschutz mit den Menschen gestalten und nicht gegen die Menschen umsetzen. Darum sage ich es Ihnen noch einmal, auch wenn Sie es nicht mehr hören wollen: Die SPD regiert in Sachsen, und das ist gut für den Klimaschutz, und das ist auch gut für den Umweltschutz, Herr Kollege Lippold.

(Gelächter bei den GRÜNEN)

Ich sage Ihnen auch, wie wir unsere Verantwortung für die kommenden Generationen wahrnehmen: Wir haben zwei Schwerpunkte: Das ist auf der einen Seite der soziale Zusammenhalt und auf der anderen Seite gute Arbeit.

Beim sozialen Zusammenhalt sage ich Ihnen: Meine halbe Familie kommt aus der Lausitz, und ich weiß, es geht ein Riss durch die Familien. Es gibt die Jungen, die den Klimaschutz und den Umweltschutz leben wollen. Das sind 70 % der Sachsen. Sie wünschen sich mehr Klima- und Umweltschutz. Dann gibt es in der Familie auch einen Kumpel aus der Braunkohle. Er hat ganz berechnete Fragen. Er fragt: Ich habe in den letzten Jahren geschuftet, ich habe mir die Hände dreckig gemacht, ich habe Jahrzehnte lang Werte für die Region geschaffen, und wenn ihr jetzt abschalten wollt, was wird dann aus mir? Was ist meine Perspektive?

Es gibt noch eine ganz andere Perspektive: Das sind die Energiearbeiterinnen und Energiearbeiter bei SolarWorld in Freiberg, bei VEM in Dresden und bei Heckert Solar in Chemnitz. Die sagen natürlich auch vollkommen berechnete: Wir haben in den letzten Jahrzehnten eine Industrie aufgebaut. Wir sind Weltmarktführer bei erneuerbaren Energien. Wir retten mit unseren Jobs jeden Tag die Welt. Auch wir wollen mehr. Für so ein Stimmungsbild braucht man ein Gefühl, Herr Kollege Lippold. Ich finde es so schade, gerade für Sie als grüne Partei, dass Sie dieses Gefühl, dieses Händchen für die Menschen im Freistaat nicht haben.

Wir als Koalition haben uns ganz klar verabredet. Wir sagen, wir wollen das mit den Menschen tun. Wir wollen das mit einer Kultur der Offenheit tun. Wir haben hier ganz klare Schwerpunkte formuliert. Mit der Entscheidung von CDU und SPD aus dem Jahr 2015 – Lars Rohwer wird vielleicht noch darauf eingehen –, die gesagt hat, wir entwerfen einen Masterplan Energieforschung und Speichertechnologie, werden wir ganz konkrete Handlungsempfehlungen in Sachsen vorlegen.

Wir sind in Sachsen, nicht im Bund. Wir machen das zukünftig bei Klimatechnologie, bei Speichertechnologie, bei den erneuerbaren Energien, weil es eben nicht nur um die Braunkohle geht; dafür bin ich Herrn Hippold sehr dankbar. Es geht eben auch um Mobilität, Wärmeversorgung, Energieeinsparung, Biodiversität, Landschafts- und Artenschutz. All das gehört zum Klimaschutz, nicht nur die Braunkohle. Da haben Sie einen ganz verengten Blick.

(Dr. Gerd Lippold, GRÜNE steht am Mikrofon.)

Wir schreiben auf der Grundlage einer Handlungsempfehlung unser Energie- und Klimaprogramm in Sachsen 2018 fort. Auch das wissen Sie. Dort können Sie sich einbringen. Die Debatten werden wir hier im Landtag führen.

2. Vizepräsident Horst Wehner: Herr Vieweg, gestatten Sie eine Zwischenfrage?

Jörg Vieweg, SPD: Nein. – Wir begleiten diese Maßnahmen durch eine aktive Strukturpolitik im Freistaat, durch eine aktive Ansiedlungspolitik bei Forschung, Entwicklung, Straßenbau und ÖPNV.

Letztlich sagen wir, dass so eine konsequente Politik Vertrauen schaffen wird.

Jörg Vieweg, SPD: Das ist wichtig. So wollen wir den sozialen Zusammenhalt organisieren. Wir machen das mit einer hohen Verantwortung.

So viel von mir in der ersten Runde. Glück auf!

(Beifall bei der SPD – Petra Zais, GRÜNE: Nicht noch einmal! – Heiterkeit bei den GRÜNEN)